

Theologische Werkstatt

In der Bibel gibt es vier sogenannte „Evangelien“. Der lateinische Begriff „Evangelium“ bedeutet „gute Nachricht“. Die Evangelien in der Bibel erzählen von den Worten und Taten Jesu. Das kürzeste und wahrscheinlich älteste Evangelium ist das Markusevangelium. Das Ziel des Evangeliums ist es, dass Menschen anfangen an Jesus Christus als Sohn Gottes zu glauben. Im Markusevangelium wird von einigen Wundern berichtet, unter anderem auch von der Sturmstillung.

Als Wunder wird ein Geschehen bezeichnet, das sich durch seine Außerordentlichkeit und Ungewöhnlichkeit und auch durch seine Unerklärbarkeit auszeichnet.

Für heftige Wirbelwinde ist der See Genezareth bekannt. Er liegt in einem tiefen Becken. Uplötzlich fallen die kalten Ostwinde - vom Gebirge kommend - herein, treffen auf die heiße Luft über dem See und sind dann für die kleinen Boote sehr gefährlich. Die erfahrenen Fischer wissen, was das bedeutet: lebend hier rauszukommen ist sehr unwahrscheinlich.

Inmitten der drohenden Gefahr schläft da einer und fühlt sich sicher und geborgen: Jesus. Dieses Bild strahlt Urvertrauen aus - in das Leben und in Gott. Die Jünger leben zwar mit Jesus aber sie unterschätzen ihn. Eine Zumutung ist der Schlafende für die verängstigten Jünger - aber sie rufen um Hilfe und rütteln ihn wach. Jesus beruhigt den Sturm, die See und ihre Angst.

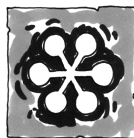
Schon seit 2000 Jahren erleben Menschen, dass Jesus ihnen zur Seite steht und doch unterschätzen wir wie die Jünger seine Macht. Wie oft muss ich das erlebt haben – dass jemand mich in meiner Angst beruhigt – um auch in schwierigen Momenten vertrauen zu können?



Fragen an die JS-Mitarbeitenden

- Was machst du, wenn du Probleme oder Ängste hast?
- Welche Stürme gab es schon in deinem Leben (Krankheit, Tod, Arbeitslosigkeit, Beziehungsprobleme, o.ä.)?
- Was gibt dir Halt in deinem Leben?
- Wie verhältst du dich, wenn Jesus

scheinbar schläft, während es in deinem Leben drunter und drüber geht?



Spiele

Jesus war mit seinen Jüngern in einem Boot auf dem See.

- **Schiffe pusten:**
Wir basteln Papierschiffe. Zwei Mannschaften sitzen sich an der Wanne gegenüber. In der Mitte der Wanne schwimmt ein Schiff. Jetzt versuchen die Mannschaften gleichzeitig, das Papierschiff nur durch Pusten auf die andere Seite der Wanne schwimmen zu lassen.
- Bezug: auf dem See gab es einen starken Wind.
- **Sturmwarnung:**
Vorher wird verabredet, was die Kinder bei „Sturmwarnung“ tun müssen, welcher Ort sicher ist, z.B. auf einem Stuhl, in einer Ecke des Raumes. Der Mitarbeiter erzählt eine erdachte Geschichte, jedes Mal, wenn er Sturm sagt, müssen alle Kinder sich an den angegebenen Ort retten. Der letzte scheidet aus.
- Bezug: bei Sturm ist man in Lebensgefahr
- **Wellenquiz:**
Für jede Gruppe werden an eine Tafel Wellen gemalt. Bei jeder richtigen Antwort darf eine Welle weggewischt werden.
- Bezug: Hinterher waren die Wellen weg.
 1. Wo waren Jesus und seine Jünger?
(Im Boot.)
 2. Was tat Jesus?
(Jesus schlief auf einem Kissen)
 3. Was kam etwas später?
(Unwetter, Sturm)
 4. Wie fühlten sich die Jünger?
(Sie hatten Angst.)
 5. Was taten die Jünger?
(Sie weckten Jesus.)
 6. Was sagten sie zu Jesus?
(Ist es dir egal, dass wir sterben?)
 7. Was sagte Jesus zum Wind und den Wellen?
(Schweig und verstumme)
 8. Was geschah dann?
(Der Sturm hörte auf.)



Einstieg

Wir bauen zusammen mit den Jungscharlern ein Schiff, das in der Mitte des Jungscharraumes steht.

Der Kreativität sind dabei keine Grenzen gesetzt. Nachdem das Schiff fertig ist, setzen sich alle Jungscharler in das Schiff.



Erzählen

Die Mitarbeiter verteilen sich um das Schiff, ein Mitarbeiter hält ein Blech, die restlichen Mitarbeiter verteilen sich unauffällig mit den Sprühflaschen um das Schiff. Ein Mitarbeiter erzählt die Geschichte, die anderen erzeugen, sobald der Sturm in der Geschichte aufkommt, Donnergeräusche bzw. spritzen mit den Sprühflaschen etwas Wasser auf die Jungscharler. Sobald in der Geschichte Jesus den Sturm stillt und die Wellen aufhören zu schlagen, hören die Mitarbeiter mit den Donnergeräuschen und den Sprühflaschen auf. Im Anschluss an die Geschichte werden die Spiele gespielt und zur Wiederholung das Wellenquiz veranstaltet.



Anwendung

In der Geschichte ist ein Sturm aufgezogen, der das Schiff in Seenot brachte. Das gibt es auch in unserem Leben: Ein Ereignis trifft uns wie ein Sturm. Eine Erfahrung fegt uns zu Boden. Ein Wort erwischt uns kalt in einer heißen Zeit. Es gibt aber nicht nur gefährliche Stürme in der Natur, sondern auch Lebensstürme.

Lebensstürme können zum Beispiel in der Schule, in der Familie oder in der Freundschaft auftreten.

Lebenssturm: Schule

In der Schule können Stürme durch Mobbing, Probleme und Ängste durch schwierige Schulfächer, Lernprobleme und Lehrer mit denen man nicht klar kommt, auftreten.

Lebenssturm: Familie

In der Familie können Stürme durch Streit, Beziehungsprobleme, Geburt eines Geschwisterchens, Krankheiten oder sogar Tod auftreten.

Lebenssturm: Freundschaft

Im Gegensatz zur Familie kann man sich Freunde aussuchen. Man sollte meinen, dass es dadurch einfacher wird. Das Problem ist

aber, dass wir bei der Wahl nicht immer besonders klug sind. Das es wie in jeder Beziehung zwischen Menschen zu Streit kommt und man manchmal nicht mehr weiß, wie es weiter gehen soll. Eigentlich magst du deinen Freund aber verzeihen kannst du im auch gerade nicht..

Danke Gott für deine Freunde, er kann dir helfen, das Verhältnis zu deinen Freunden noch weiter zu stärken.

Wenn du Sorgen hast oder Angst, du kannst es Jesus sagen. Er will es hören. Er will, dass du mit deinen Sorgen zu ihm kommst. Und, er ist allmächtig. Das heißt, er kann auch helfen. Er kann alles tun. Nichts ist ihm zu schwer. Jesus ist wirklich der Stärkste. Deshalb brauchen wir auch keine Angst zu haben. Wir können einfach zu Jesus beten und Jesus kann uns helfen.



Gebet

„Jesus, danke, dass wir mit allem zu dir kommen dürfen! Auch wenn uns der Wind um die Ohren pfeift,

bist du für uns da!

Auch wenn uns die Angst hin und her stößt. Wenn wir von Anderen ausgelacht werden oder wenn wir im Dunkeln sind, uns allein gelassen fühlen. Bist du für uns da!

Wenn wir den Halt verlieren und meinen wir gehen unter, dann dürfen wir wissen: Du bist da.

Manchmal spüren wir einen Sturm in uns, dann ist uns alles zu viel, es passt nichts mehr zusammen wir brausen auf wie eine Welle, sind ungerecht und streiten uns. Jesus, zeig uns bitte, wie es anders geht, wie wir uns wieder beruhigen, damit die Angst vergeht, und auch der Streit und die Wut.

Du gibst neue Kraft. Dir können wir vertrauen. Pass du bitte auf uns auf, dass nichts passiert. Sei du auch bei unseren Familien und Freunden. Und erinnere uns alle immer wieder daran, dass du immer bei uns bist und in allem zu uns stehen willst! Amen.“



Lieder

JSL 14 Vergiss nicht, zu danken

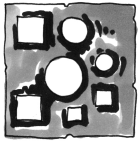
JSL 85 Immer auf Gott zu

vertrauen

JSL 98 Mein Gott ist höher als die Berge

Lieder aus „Jungscharlieder“, 2003, ISBN 3-87571-045-2 oder 3-87571-046-0

Herr über Wind und Wellen Markus 4, 35-40



Material

DIN A4 Papier, Wanne, Stuhl, Wasser, Tafel, wasserlöslicher Stift (evtl. Kreide), Lappen zum Tafelputzen, dünnes Blech (zum Erzeugen von Donnergeräuschen), Material zum Schiffbau (z.B. Luftmatratzen, Decken, Kissen, Tische o.ä.), Sprühflaschen

Februar 3

von Oliver Staaden